



Liebe Interessenten von 49°N,

vor einer Woche wurde die Vergabe des Baufeld 11 im Heiligkreuz-Viertel (HKV) entschieden. Neben den beiden anderen Bewerbergruppen haben auch wir unser Konzept in einer halbstündigen Präsentation vorgetragen und uns den Fragen der Jury gestellt. Neben der Beigeordneten Marianne Grosse haben die Vertreter des Grundstückverkäufers (die Stadtwerke Mainz), des Stadtplanungsamtes und des HKV-Qualitätsrates unser Konzept intensiv hinterfragt.

Noch am selben Abend eröffnete uns Frau Grosse:

Alle drei Gruppen - also auch 49°N - dürfen auf dem Baufeld 11 bauen!

Die Medien haben ausführlich darüber berichtet und viele von euch sind daher auf uns aufmerksam geworden. Wir verstehen sehr gut, dass eure Erwartungen und euer Interesse jetzt noch weiter gestiegen sind. Aber leider müssen wir noch etwas zurückhaltend bleiben, weil die endgültige Platzierung auf dem Baufeld 11 noch nicht entschieden wurde. Wir kennen daher die genaue Größe unserer Geschoßfläche noch nicht. Einige Wochen Abstimmung zwischen den drei Gruppen stehen noch vor uns, bis wir wissen, welche Wohnflächen wir euch noch anbieten können.

Am 21. Februar wird unser nächster Infoabend stattfinden. Bitte meldet euch über eine kurze Email an 49grad.mainz@gmail.com an.

Bis dahin wissen wir schon viel mehr. Wir haben nahezu jeden Tag Termine mit den unterschiedlichsten Beteiligten am Bau: Architekten, Fachplaner, Finanzplaner, Baustoffhändler, Bauunternehmer, etc. Und wir sind zuversichtlich, dass wir bis dahin auch die Antworten auf eure drängenden Fragen haben werden.

Wenn ihr zwischenzeitlich eine Idee von unserer Gruppe bekommen wollt, lest gerne den Erfahrungsbericht einer Interessentin, die sich gerade in unserem "Aufnahmeprozess" befindet. Dann werdet ihr sicherlich verstehen, warum die technischen Fragen eines Wohnungskäufers bei uns erst am Ende einer langen Liste von wichtigen Themen stehen.

Wir empfehlen euch auch diesen Termin vorzumerken:

Am Samstag, 16. März soll der diesjährige Wohnprojektetag in Mainz stattfinden.

(Die Ankündigung ist leider noch nicht veröffentlicht worden.) Hier werdet ihr die Vielfalt der aktiven Wohnprojekte hautnah erleben können.

Ich hoffe, dass ihr noch ein wenig Geduld mit uns habt.

Herzliche Grüße,
Michael von 49°N

Auf dem Weg ein Mitglied von 49°N rundum bunt zu werden....

Letzten Sonntag wurde ich (eine Mitgliedsanwärtlerin) ganz spontan zu einem Arbeitsmeeting eingeladen, um einen Einblick in die Arbeitsweise zu erhalten.

- Alle saßen um einen Tisch in einem professionellen Besprechungsraum – die Gruppenmitglieder, die nicht anwesend sein konnten, waren per hangout zugeschaltet.
- Schnell wurde sich auf eine Tagesordnung geeinigt, die ein Mitglied vorbereitet hatte und für alle sichtbar auf eine Whiteboard projiziert wurde. Schnell wurde auch durch Zuruf der Moderator gefunden, der auf die Zeit und die Tagesordnung zu achten hatte und der Protokollant, der im Laufe der Stunden die Ergebnisse sichtbar für alle nochmals kommunizierte und niederschrieb.
- Vor dem Einstieg in die TOP's wurde die Anregung eines Gruppenmitglieds aufgegriffen, sich erst über die Entscheidung der Stadt Mainz auszutauschen und die eigenen Gefühle und Gedanken dazu auszudrücken. Für jede*n wurden zwei Minuten Zeit gewährt. Das klappte gut und führte dazu, dass in dieser ‚Feedback- und Befindlichkeitsrunde‘ ein differenziertes Bild abgegeben wurde und auch schon die eine oder andere zukünftige Aufgabe und Fragestellung Gestalt annahm. Diszipliniert, manchmal mit einem Augenzwinkern wegen überzogener Zeit, hörten alle den Sprechenden zu, machten sich Notizen oder bezogen sich auch aufeinander. Jede*r drückte sich aus und fasste die eigenen Empfindungen in Sprache.
- Bei der Besprechung der TOP's waren alle konzentriert dabei – engmaschig wurden die Themen diskutiert und besprochen. Jed*r konnte ausreden, die eigene Meinung entfalten – die eigene Logik, die eigenen Wünsche und die eigenen Gefühle darlegen und ausführen. Kontroverse Sichtweisen wurden gehört, unterschiedliche Empfindungen zugelassen und aus den Unterschieden versucht, einen konstruktiven machbaren nächsten Arbeitsschritt zu formulieren. In die Runde hinein wurde sich auch rückversichert, in dem wiederum jede*r in einer Art „Blitzlicht“ die eigene Meinung zu kommunizieren hatte. Die inhaltlichen Themen erstreckten sich von dem ‚Wie‘ der Zusammenarbeit mit den anderen Baugruppen über die Finanzierungsberatung, bis hin zu der Ideengebung der Architekten.
- Vorm Abschluss des Treffens wurde eine Feed back Runde angeregt – und obwohl einige schnell weg mussten, wurde wiederum reihum die Stimmung, das Arbeitsergebnis und die Zufriedenheit damit betrachtet.

Ich merkte, dass die Art und Weise des Miteinanders eingeübt war, dass die angewandten Methoden als hilfreich für den Umgang untereinander empfunden wurden. Manchmal hart und kämpferisch bei der Vertretung eigener Standpunkte wurde trotzdem offen und respektvoll aufeinander geachtet. Auch Ärger und Bauchgefühle konnten ausgedrückt werden. Zwischendurch merkte ich Koalitionen, die allerdings wechselten und zu keinem festgefahrenen Arbeitsprozess führten.

Obwohl das Meeting eineinhalb Stunden länger als geplant war, waren alle hochkonzentriert und konstruktiv bei der Sache.

Ich muss für mich sagen, dass mir dieses Ringen um die beste Lösung gut gefallen und gutgetan hat. Mir hätte es nicht gefallen, wenn plötzliche Bedenken durch eine Abstimmung weggewischt worden wären. Denn es geht ja für alle um sehr viel. Um die praktizierte Umsetzung einer Vision von gemeinschaftlichen Lebens, um die zukünftige eigene Wohnsituation, um viel Geldeinsatz. Wenn eigene Bedenken nicht gehört werden und einem Kompromiss nicht ‚von Herzen‘ zugestimmt werden kann, ist das eine Saat für künftige Unzufriedenheit.

Vielleicht dauert diese prozessorientierte Herangehensweise etwas länger, verbraucht mehr Zeit, mehr psychische und physische Energie, ist aber letztendlich durch die Zufriedenheit aller weitaus effektiver.

Meinen Respekt habt Ihr!